

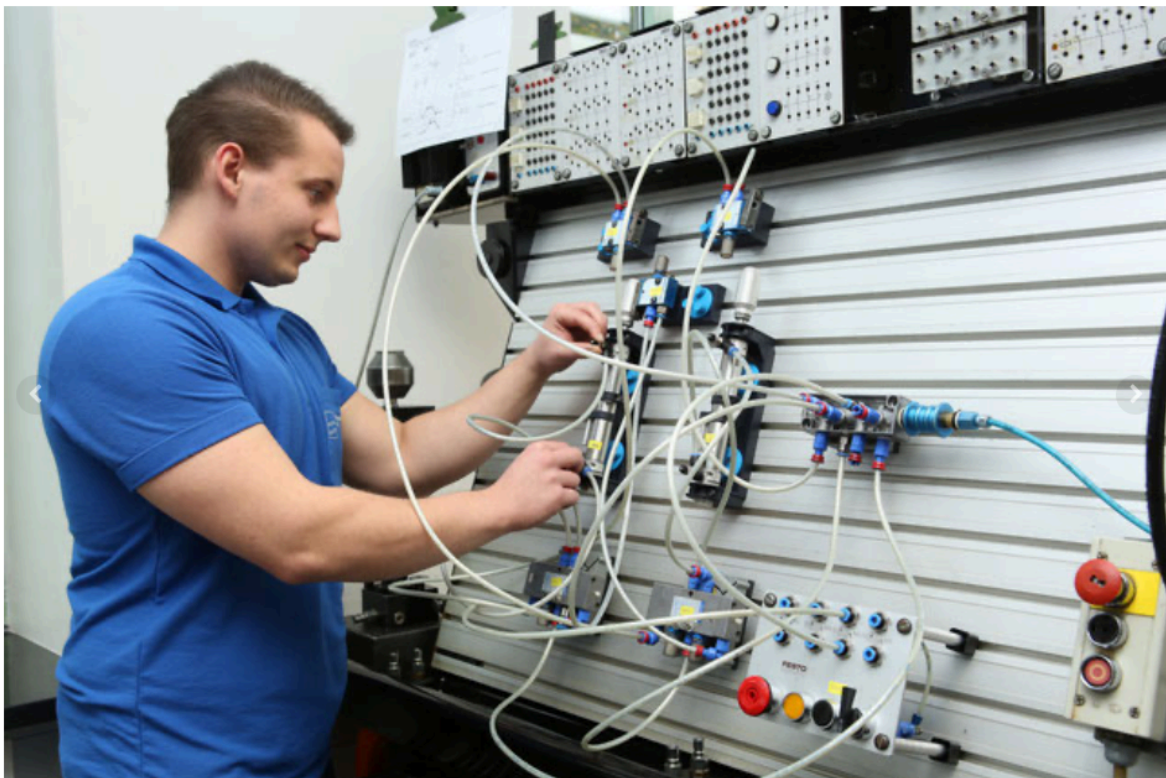
„Produktionstechnologe/in“ - im September startet beim ILW auch wieder der jüngste Neuzu-gang im Portfolio von 17 Ausbildungsberufen.

Das hochqualifizierte Berufsbild steht in Verbindung mit dem Zukunftsprojekt „Industrie 4.0“ und ist auch als Alternative zu einem technischen Studium konzipiert.

„Dieser hochqualifizierte Beruf ist für Unternehmen mit komplexen Herstellungsprozessen, so gerade für die Pharmaindustrie, sehr interessant“

Daniel Kitz und Ulf Mehmel, Leiter der Fachbereiche Elektrotechnik/Mechatronik und Metall

Zusammen mit seinem Mitgliedsunternehmen, dem Pharmakonzern Boehringer Ingelheim, hatte das ILW bereits im September 2018 den ersten Ausbildungsjahrgang zum/zur Produktionstechnologen/in erfolgreich gestartet. „Dieser hochqualifizierte Beruf ist für Unternehmen mit komplexen Herstellungsprozessen, so gerade für die Pharmaindustrie, sehr interessant“, sagen Daniel Kitz und Ulf Mehmel, die als Leiter der Fachbereiche Elektrotechnik/Mechatronik und Metall den Ausbildungsgang mitgestalten.



Die dreijährige Ausbildung richtet sich vorzugsweise an junge Menschen mit Fach- oder Allgemeiner Hochschulreife. Das ILW als überbetriebliche Bildungsstätte übernimmt dabei die „Grundausbildung“ im ersten Jahr. „Wir integrieren die angehenden Produktionstechnologen und Produktionstechnologinnen in ausgewählte Module verwandter Berufsausbildungen beim ILW“, erläutert Daniel Kitz, Leiter des Bereichs Elektrotechnik/Mechatronik beim ILW. Die Auswahl richtet sich nach dem berufsspezifischen Ausbildungsrahmenplan und schließt auch Lerneinheiten höherer Ausbildungsjahre ein. Daran schließt sich ab Januar eine mehrmonatige praktische Phase im Ausbildungsbetrieb an. Dann geht es wieder zurück zum ILW, wo derzeit 5 Sondermodule auf dem Lehrplan stehen: Steuerungstechnik, Technisches Zeichnen, Antriebstechnik, Hydraulik und speicherprogrammierbare Elektropneumatik.

Die dreijährige Ausbildung richtet sich vorzugsweise an junge Menschen mit Fach- oder Allgemeiner Hochschulreife. Das ILW als überbetriebliche Bildungsstätte übernimmt dabei die „Grundausbildung“ im ersten Jahr. „Wir integrieren die angehenden Produktionstechnologen und Produktionstechnologinnen in ausgewählte Module verwandter Berufsausbildungen beim ILW“, erläutert Daniel Kitz, Leiter des Bereichs Elektrotechnik/Mechatronik beim ILW. Die Auswahl richtet sich nach dem berufsspezifischen Ausbildungsrahmenplan und schließt auch Lerneinheiten höherer Ausbildungsjahre ein. Daran schließt sich ab Januar eine mehrmonatige praktische Phase im Ausbildungsbetrieb an. Dann geht es wieder zurück zum ILW, wo derzeit 5 Sondermodule auf dem Lehrplan stehen: Steuerungstechnik, Technisches Zeichnen, Antriebstechnik, Hydraulik und speicherprogrammierbare Elektropneumatik.

Wer ein gutes technisches Verständnis, Organisationstalent, handwerkliches Geschick und Interesse an neuen Technologien hat, für den könnte die Ausbildung zum/zur Produktionstechnologen/in das Richtige sein. Der Beruf ist von Industriebetrieben gesucht und bietet interessante Entwicklungsmöglichkeiten z.B. zum Prozessmanager, Produktionsleiter oder über ein berufsbegleitendes Studium z.B. zum Bachelor of Engineering – Produktionstechnologie.